

wichtigen Handschriften entstand in festländischen Skriptorien. Zentren der Überlieferung von DTR im 9. und 10. Jahrhundert waren 1. Nordfrankreich mit den Rheinlanden, 2. die alemannischen Klöster St. Gallen und Reichenau mit Bobbio¹⁷⁾. Die englische Texttradition von Bedas komputistischem Hauptwerk knüpfte später vorzugsweise an nordfranzösische Handschriften an¹⁸⁾; die einheimische Überlieferung scheint in den Dänenstürmen völlig ausgelöscht gewesen zu sein¹⁹⁾. Die Bückeburger Fragmente stellen damit das einzige bisher bekannte englische Textzeugnis des 8. Jahrhunderts von DTR dar.

Später Beginn der Überlieferung und das Fehlen früher englischer Handschriften ist keineswegs eine Besonderheit der Textgeschichte von DTR allein. Die Überlieferungsgeschichte der meisten Werke Bedas ist ähnlich verlaufen. Wie bei den komputistischen Traktaten²⁰⁾ wird die älteste Überlieferung der theologischen und naturwissenschaftlichen Schriften Bedas fast ausschließlich von festländischen Handschriften bestritten²¹⁾. Laistners Edition von Bedas Kommentaren zur Apostelgeschichte kann sich auf keinen älteren Codex englischen Ursprungs stützen²²⁾; keine der 21 Handschriften von Bedas Martyrologium ist englisch²³⁾; ebenso gibt es nur kontinentale Handschriften von Bedas Collectaneum zu den paulinischen Briefen²⁴⁾. Für die Verbreitung der theologischen Werke Bedas haben ebenso wie bei den komputistischen Traktaten nordfranzösische und alemannische Klöster (Corbie, Fleury, Reichenau, St. Gallen) entscheidende Bedeutung²⁵⁾. Das gleiche gilt für die räumliche und zeitliche Herkunft der Handschriften von Bedas Werk „De natura rerum“: Eine große Zahl von Codices stammt zwar aus dem 9. Jahrhundert, aber keine von diesen älteren Handschriften entstand in einem englischen Skriptorium²⁶⁾. Nicht anders verhält es sich mit Bedas Schultraktaten „De arte metrica“ und „De schematibus et tropis“²⁷⁾. Die Texttradition der Werke Bedas in England weist also einen ähnlich tiefen Einschnitt auf wie die der Schriften Isidors von Sevilla in Spanien²⁸⁾. Aus beiden Ländern fehlen Handschriften, die unmittelbar an die

¹⁷⁾ Jones S. 142; Laistner-King S. 2.

¹⁸⁾ Jones S. 142.

¹⁹⁾ Laistner-King S. 2.

²⁰⁾ Von den insgesamt 57 Hss. von Bedas kürzerem, 703 verfaßten Werk über die Zeitberechnung „De temporibus“, die Jones S. 164 ff. verzeichnet, stammen nur zwei Hss. des 12. Jh. aus England. Die übrigen englischen Codices gehören dem Spätmittelalter an; vgl. auch Beeson S. 75.

²¹⁾ Dazu allgemein Beeson S. 73 ff.; Boyer (s. oben Anm. 15) S. 31 ff.; vgl. V. de Montmollin, *Revue du moyen âge latin* 4 (1948) 396.

²²⁾ Bedae venerabilis Expositio Actuum Apostolorum et Retractatio, ed. M. L. W. Laistner (The Mediaeval Academy of America 35, 1939) S. XVIII ff., XXXII ff.

²³⁾ H. Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen âge* (Paris 1908) S. 18 ff.; Laistner-King S. 90 ff.

²⁴⁾ W. Affeldt, *Verzeichnis der Römerbriefkommentare der lateinischen Kirche bis zu Nikolaus von Lyra*, *Traditio* 13 (1957) 375 f.

²⁵⁾ Laistner-King S. 2 ff., vgl. besonders die Tabelle auf S. 5!

²⁶⁾ Hss. englischer Provenienz setzen erst im 11. Jh. ein, vgl. Ch. W. Jones, *Manuscripts of Bede's De Natura Rerum*, *Isis* 27 (1937) 430 ff.; Beeson S. 75.

²⁷⁾ Beeson S. 75; Boyer (vgl. oben Anm. 15) S. 33.

²⁸⁾ Ch. H. Beeson, *Isidor-Studien* (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 4, 2, 1913) S. 1 ff.: Die außerspanische Isidorüberlieferung bis zur Mitte des IX. Jahrhunderts; jetzt teilweise zu modifizieren